

Ueber die schwierige Stelle in der Lectio XI.¹⁾ der Homilie „Descendens Jes. de monte“ im Commune plurim. Martyr.

Bei Matthäus lautet die achte Seligkeit: „Beati, qui persecutionem patiuntur propter justitiam, quoniam ipsorum est regnum coelorum²⁾ . . . beati, cum maledixerint vobis et persecuti vos fuerint ect gaudete et exultate, quoniam merces vestra copiosa est in coelis.“

Bei Lucas lautet aber die vierte Seligkeit: „Beati eritis, cum vos oderint homines ect. (wie im vorliegenden Evangelium zu sehen) . . . ecce enim merces vestra multa est in coelo.

Es fragt sich nun zuerst: warum die Zahl Achte eine mystische heiße?

Octonarius numerus mysticus dicitur:

1^{mo} „quia de octava multi inscribuntur psalmi.“
So hat z. B. der sechste Psalm als Uberschrift: „Psalmus David pro octava“ — oder der eilfte: „Pro

¹⁾ Nach dem Benediktiner-Breviarium, lectio VIII. nach dem breviar. roman.

²⁾ Worte, welche auch bei der ersten Seligkeit vorkommen, sowie nach der Theorie der Töne in der Oktav der Grundton wiederkehrt.

octava Psalmus David,“ was übersetzt werden kann: „nach der achten (d. i. elegischen klagenden) Tonart.“ Doch die hl. Väter nehmen den Ausdruck: „Octava“ häufig für: „Resurrectio“ oder die selige Auferstehung mit verklärtem Leibe, da sie nämlich, sowie auf die sechs Schöpfungstage der siebente als Tag der Ruhe folgte, auch im Leben der ganzen Menschheit sechs Weltalter (vor Christus) annehmen, auf welche das siebente Weltalter gefolgt sei: Christus und die Ruhe der Menschheit in Christus; Alles aber schließe sich ab im achten Weltalter, d. i. der Ewigkeit nach der Auferstehung. Deshalb heißt es auch weiter: „Octava (i. e. resurrectio) spei nostræ perfectio est. —

Octonarius numerus mysticus dicitur:

2^{do} „quia mandatum accipis, octo illis benedictionibus partem dare.“ Es ist dies eine Berufung auf Ecclesiastes (cap. 11 vers. 2) wo es heißt: „Da partem septem nec non et octo,“ d. h. (es wird nämlich dasselbst das Almosengeben dringend empfohlen) „Theile aus unter Sieben, auch wohl unter Acht,“ oder: gib recht Vielen Almosen. — Es wird somit durch den Ausdruck „octo“ eine Mehrheit, eine „Universalitas“ angedeutet, also auch alle acht Tugenden, wie sie bei Matthäus vorkommen und denen das Himmelreich versprochen wird. „Octo benedictionibus partem dare“ heißt nun eben so viel, als: Universis virtutibus operam dare, und das Wörtchen „illis“ bezieht sich auf die von Matthäus und Lucas empfohlenen Tugenden, weil sie eben schon alle übrigen in sich fassen. Das weitere „fortasse“ zeigt nur an, daß hier nicht der Wortsin, sondern ein mystisch unterlegter Sinn genommen werde — es kann daher ganz unübersetzt bleiben.

Aus dem Gefagten erklärt sich auch die noch vorkommende Stelle: „Octava summa virtutum est;“ sie lautet daher mit andern Worten: „Octava virtutum universitatem exprimit,“ oder: die achte Seligkeit des hl. Matthäus ist die wichtigste, da sie als Lohn auf die schwierigste aller Tugenden folgt, nämlich auf die ruhige Ertragung des Hasses und der Verfolgung, weil diese die Feindesliebe in sich schließt; — oder weil diese achte, als oberste Stufe zum Heiligthum der geistig sittlichen Vollkommenheit des Christen, alle Verdienste und Kronen der sieben vorhergehenden oder unteren Stufen in sich begreift, indem sie ihre Befräftigung, Erprobung und Vollendung darstellt, eben durch die Prüfung und Bewährung in den Verfolgungen. — Diese achte Seligkeit ist daher so umfassend und hochgestellt, wie der achte Ton oder die Octav in der gewöhnlichen Tonleiter; obwohl nämlich in dieser der Grundton wiederkehrt, so schließt sie doch zuletzt die Tonreihe ab. Eben so kehrt bei der achten Seligkeit dieselbe Verheißung zurück, wie bei der ersten (bei Matthäus cap. V.: „Beati pauperes spiritu,“ bei Lucas cap. VI.: „Beati pauperes“) nämlich: „quoniam ipsorum est regnum coelorum,“ nur wird als Steigerung noch beigelegt: „quoniam merces vestra copiosa est in coelis.“

Es soll Obiges nur als schwacher Versuch gelten, diese äußerst schwer verständliche Stelle des Breviariums zu erläutern. Vielleicht regt aber diese Mittheilung einen Kundigeren an, sich darüber ebenfalls zu äußern, was gewiß jedem Priester nur willkommen sein kann.

P. Th. S.